

Eigner blockiert Sanierung

Vermietung der verfallenen Tankstelle an der Kinzigbrücke abgelehnt/ Stadt ist machtlos

Von Andreas Zitzmann

Wände und Fenster großflächig mit Graffiti beschmiert, Putz, der vom Vordach blättert, wucherndes Unkraut, Schmutz, ein Zaun, der niemanden mehr am Betreten des Grundstücks hindert – die ehemalige Tankstelle in der Frankfurter Landstraße an der Kinzigbrücke ist seit Jahren ein Ärgernis. Günter Lenz vom Hanauer Bauamt kennt kein anderes Grundstück in der Stadt, das die Bezeichnung „Schandfleck“ mehr verdient hätte.

Weit mehr als zehn Jahre ist es her, dass dort Sprit verkauft wurde, zunächst von Agip, dann als „Freie Tankstelle“. Es folgte vorübergehend ein Autoverkauf, aber nun steht alles seit langem leer und verfällt immer mehr. Die Stadtverwaltung stehe relativ hilflos da angesichts der Ruine, musste Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) in der jüngsten Stadtverordnetensitzung auf eine Anfrage der Linken mitteilen.

Bauvorhaben abgelehnt

Der Bruchköbeler Besitzer des Grundstücks habe zwar im März 2006 eine Bauvoranfrage eingereicht – er wollte einen Autoverkauf mit Pflegeservice einrichten. Aus den Unterlagen, so Kaminsky, ging jedoch hervor, dass es sich eher um eine Reparaturwerkstatt handeln sollte. Das lehnte das Stadtplanungsamt wegen der umliegenden Wohnbebauung jedoch im August 2006 ab. Seitdem hat sich der Eigentümer nicht mehr gerührt.

Eigentlich müsste das Flachdach-Gebäude mit Kassenraum und Waschkabine abgerissen werden, eine Sanierung „dürfte nicht mehr sinnvoll sein“, so der OB. Der Stadt sind jedoch die Hände gebunden: Solange von dem Grundstück keine unmittelbare Gefahr für Menschen ausgehe, wäre eine „bauordnungsrechtliche Abbruch-



Unkraut wuchert auf dem verlassenen Tankstellen-Areal an der Kinzigbrücke.

RENATE HOYER

verfügung“ mit einem hohen rechtlichen Risiko verbunden. Dass die ehemalige Tankstelle schon seit Jahren nicht mehr genutzt wird, reicht für eine solche Verfügung über den Kopf des Eigentümers hinweg nicht aus.

Warum er das Grundstück in einer bevorzugten Wohngegend ungenutzt lässt, ist unbekannt. Trotz mehrfacher Versuche war der Besitzer für die *FR* nicht erreichbar. Bevor allerdings auf der Fläche neu gebaut werden könnte, muss mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Problem gelöst werden: Das Grundstück steht in der so genannten „Altlastenverdachtsflächendatei“. Es muss mit Verschmutzungen durch Öle und Benzin im Boden gerechnet werden.

Die alte Tankstelle ist nur für die Stadt ein Ärgernis, sondern

auch für die Nachbarschaft. Einer der Nachbarn ist Hans Schulten, Einsatzleiter des Krankentransports der Diakoniegesellschaft mit Sitz unmittelbar gegenüber. „Natürlich meckern unsere Besucher, was denn das für ein Dreckkladen sei.“

Diakonie möchte Fläche nutzen

Dabei hätte Schulten eine Lösung parat: Erst vor wenigen Wochen habe er sich telefonisch an den Eigentümer gewandt und ihm angeboten, das Grundstück zu mieten. „Wir benötigen dringend weitere Abstellmöglichkeiten für unsere Fahrzeuge. Wir hätten das Areal in Ordnung gebracht und dafür gesorgt, dass es halbwegs vernünftig aussieht.“ Der Besitzer habe jedoch abgelehnt, er habe ganz aktuell andere Pläne. Von denen weiß

die Bauaufsicht allerdings bislang nichts. Die alte „Tanke“ wird das Entree zur Innenstadt an einer wichtigen Hauptstraße wohl weiterhin veranstalten.

Hanau ist nicht die einzige Stadt, die solche Probleme hat. Ebenfalls seit Jahren versucht man in Langenselbold, eine ehemalige, leer stehende Dea-Tankstelle in bester Innenstadtlage zu kaufen – auch mit Blick auf den Hessentag 2009.

Der Besitzer, der noch bis Juni 2009 monatlich 4000 Euro Pacht von dem Konzern erhält, bot das Grundstück vor einiger Zeit für 650 000 Euro an. Das war der Stadt zu teuer. Bürgermeister Heiko Kasseckert zur *FR*: „Wir hoffen, bis zum Hessentag das Grundstück wenigstens begrünen zu dürfen.“